

te er als Gen.stabsoff. dem Gefecht bei Karlowitz bei. 1848 Mjr., im Dezember Obstlt. im Honvéd-Gen.stab, 1849 Obst., war S. Gen.adj. und stellv. Gen.stabssektionschef im ung. Kriegsmin., bat jedoch L. Kossuth v. Udvard und Kossut (s. d.) schon nach wenigen Monaten um seine Enthebung. Dieser beauftragte ihn daraufhin mit der Inspektion der siebenbürg. Pässe und der Belagerungsarbeiten von Karlsburg (Alba Iulia). Im April 1849 wurde S. Kmdt. des Belagerungskorps von Karlsburg, mußte aber im Juli wegen der heranrückenden russ. Truppen die Belagerung aufgeben. S. zog sich mit seinen Truppen bis Reußmarkt (Miercurea Sibiului) zurück. Obwohl er dort Anfang August eine schwere Niederlage erlitt, wurde er einige Tage darauf von FML Bem (s. d.), dem Oberkommandierenden der ung. Truppen in Siebenbürgen, zum Kmdt. der ung. Truppen im südl. Siebenbürgen ernannt. Wenige Tage nach der Niederlage bei Mühlbach (Sebeş) im August 1849 und dem Rückzug bis Piski (Simeria Veche) übergab er sein Kmdo. an Obst. József Beke und ging mit Bem in die Emigration. Von Kossuth im Oktober 1849 in Vidin zum GM befördert, trat S. zum Islam über und wurde unter dem Namen Ferhat Pascha Gen. in der osman. Armee. S. war aber auch Mitgl. der Komm. für Stadtregulierung in Konstantinopel (1856) und ließ die Sümpfe bei Iskenderun durch Kanäle trockenlegen. Wegen eines Pamphlets, in dem er die inneren Zustände der Armee des Osman. Reichs kritisierte, wurde er verhaftet und vermutl. in der Gefangenschaft verfiel.

L.: Wurzbach; H. J. und J. Kornrumpf, *Fremde im Osman. Reich 1826–1912/13. Bio-bibliograph. Reg.*, 1998; G. Bona, *Tábornokok és törzsiszték az 1848/49. évi szabadságharcban*, 3. Aufl. 2000 (m. B.); R. Gelich, *Magyarország függetlenségi harca 1848–49–ben*, 2. o. J.; KA, Wien.

(R. Hermann)

**Stein Otto**, Indologe. Geb. Saaz, Böhmen (Žatec, Tschechien), 21. 10. 1893; gest. vermutl. Frühjahr 1942 (umgekommen). – Sohn eines Kaufmanns. S. stud., unterbrochen durch Kriegsdienstleistung in Italien, an der dt. Univ. Prag bis 1917 Alte Geschichte mit Schwerpunkt auf griech. Kultur sowie Indol. bei Moritz Winternitz. 1918 Dr. phil., war er ab 1919 Ass. bei Winternitz, 1925 habil. er sich für altind. Philol., 1930 ao., 1935 als Nachfolger Winternitz' o. Prof. an der dt. Univ. Ab 1929 war S. auch Mitgl. des Leitungsgremiums des Oriental. Inst. in Prag, 1931–32 hielt er sich in Kalkutta,

Kanpur, Kumbhakonam, Bombay, Ujjain und Lahore auf, wo er als Forscher und Pädagoge wirkte. Ab Dezember 1938 wegen seiner jüd. Herkunft an der Ausübung seiner Lehrtätigkeit in Prag gehindert, sandte S. im April 1939 seine Bibl. nach London, seine Bemühungen um ein Einreisevisum nach Großbritannien scheiterten jedoch. Im Oktober 1941 wurde er gem. mit seiner Frau in das Ghetto Litzmannstadt deportiert, im Frühling 1942 sollte er in ein KZ gebracht werden, dürfte jedoch auf dem Transport umgekommen sein. In seinem fachl. Schaffen verband S. seine umfangreichen Kenntnisse der Antike mit indolog. Fragestellungen und beschäftigte sich in erster Linie mit altind. Staatslehre, sozialgeschichtl. Fragen sowie ind. Epigraphik und Architektur in breiterem kulturgeschichtl. Kontext. Er war Mithrsg. der renommierten Z. „Journal of Indian History“ (ab 1928) und „Bibliographie Bouddhique“ sowie ab 1929 der Prager Z. „Archiv orientální“ und „Indologica Pragensia“. 1928 gehörte S. wie Steinherz (s. d.) zu den Mitbegründern der Ges. für die Geschichte der Juden in der Tschechoslowak. Republik.

W.: Megasthenes und Kautylia, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 191/5, (1921); Kleine Schriften, ed. F. Wilhelm (= Glanapp Stiftung 25), 1985 (m. W.); etc. – Ed.: FS M. Winternitz, 1933; etc.

L.: Hdb. jüd. AutorInnen; Masaryk; Otto, *Erg.Bd.; J. Marek, in: Nový Orient 47, 1992, S. 193ff. (m. B.); Tezinská pamětní kniha, ed. M. Kárný, 1995, s. Reg.; R. W. Wlaschek, *Biographia Judaica Bohemiae I (= Veröff. der Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Univ. Dortmund B/52), 1995; J. Tomeš u. a., Český biografický slovník XX. století 3, 1999; Kdo byl kdo. Čeští a slovenští orientalisté, afrikanisté a iberoamerikanisté, 1999, s. Reg.**

(V. Petrbok)

**Stein Richard**, Verleger. Geb. Proßnitz, Mähren (Prostějov, Tschechien), 20. 8. 1871; gest. Wien, 6. 10. 1932; mos., ab 1885 evang. HB. – Sohn von Markus (s. d.), Bruder von Helene (s. u.) und Erwin S. (geb. Wien, 7. 11. 1885; gest. London, Großbritannien, 19. 7. 1958), der, ein Schüler Schönbergs, als Dirigent und Musikwiss. v. a. im brit. Exil Bedeutung erlangte. Nach Besuch des Akad. Gymn. stud. S. ab 1890 an der Univ. Wien Jus, 1896 Dr. jur., absolv. aber auch eine Buchdruckerlehre bei Julius Klinkhardt in Leipzig und ehel. dessen Enkelin. 1898 trat er als Ges. in die Manzsche Verlags- und Univ.buchhandlung ein, in der er 1910 an der Seite seines Vaters Miteigentümer wurde. V. a. Papier- und Facharbeitermangel sowie die „Bleiabgabe“ stellten ihn während des 1. Weltkriegs vor schwierige